

ISSN 0518 - 8512

---

Nachr. naturwiss. Museum Aschaffenburg  
Band: 93, Seite 37 - 40, Dez. 1985

---

Der Neuntöter

Vogel des Jahres 1985

Von

Otmar Scharbert

Von den 4 Arten aus der Familie der Laniiden, der Würger, die früher im fränkischen Raum heimisch waren, ist in der Region I allein der Neuntöter übrig geblieben.

Während der Schwarzstirnwürger in ganz Bayern als Brutvogel verschwunden ist, sind die Populationen von Rotkopfwürger und Raubwürger bis auf wenige Einzelpaare zusammengeschrumpft.

Lokale Vorkommen des Neuntöters täuschen zwar da und dort noch gesunde Populationen vor, aber insgesamt gesehen sind die Bestände des "Rotrückigen Würgers", wie er noch genannt wird, stark gelichtet, so daß er in Deutschland auf der "Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Vogelarten" steht.

Bei der in Europa heimischen Nominatform *Lanius collurio collurio* ist das prächtig gefärbte Männchen leicht von Weibchen und Jungvögeln zu unterscheiden: Ein auffällig breiter, schwarzer Augenstreif ziert den grauen Kopf. Der ebenfalls graue Nacken hebt sich deutlich von den rostroten Rücken- und Flügelpartien ab; die Unterseite ist rötlich-weiß. Der schwarze Schwanz, den weiße Kanten säumen, wird bei Erregung von einer Seite zur anderen geschlagen!

Das unscheinbare Weibchen weist auf dem Rücken matt rotbraune Färbung auf, die gelbbräunliche Unterseite zeigt braune halbmondförmige Flecken. Ähnlich sind auch die flüggen Jungvögel gefärbt!

Der Neuntöter war früher fast überall ein durchaus häufiger Brutvogel. Er bevorzugt die halboffene, reichstrukturierte Landschaft und liebt trockene, sonnige Busch- und Heckenbereiche, Feldgehölze sowie buschreiche Waldränder und

Waldblößen. Insektenreiches Grün- und Brachland, gut durchsetzt mit dichten, undurchdringlichen Hecken, mit einer reichhaltigen vertikalen und horizontalen Struktur - vor allem aus Schlehen (Schwarzdorn), Heckenrosen und Weißdorn bestehend, bilden den typischen Habitat dieses Vogels.

Daraus sind die Ursachen für den besorgniserregenden Rückgang des Neuntöters - wie übrigens auch für den Zusammenbruch der drei anderen Würgerarten! - klar zu erkennen: Biotopzerstörungen und Biotopveränderungen durch Flurbereinigung und andere Maßnahmen öffentlicher oder privater Hand sind die Hauptursachen, denn sie nehmen den Würgern nicht nur den Lebensraum, sondern schmälern auch die Nahrungsgrundlage, die zusätzlich noch durch Insektizide, Pestizide usw. vernichtet wird.

Um den Neuntöter bei uns zu erhalten - und die anderen Arten eventuell wieder anzusiedeln - müßten einige wichtige Maßnahmen ergriffen werden:

Vorhandene alte Heckenbestände müssen grundsätzlich erhalten bleiben und wirksamer geschützt werden als bisher.

Bei Flur- und Weinbergsbereinigungen müßte konsequenter geprüft werden, ob die Maßnahme überhaupt notwendig ist!

Wenn eine Bereinigung absolut notwendig und nicht zu verhindern ist, müssen zumindest Teile der gegebenen Landschaftsstruktur erhalten bleiben und zerstörte Hecken- und Buschbereiche anderorts wieder angepflanzt werden.

Trocken- und Magerrasenflächen sind  
konsequent unter Naturschutz zu stellen!

Der Umgang mit Insektenvernichtungsmitteln  
und anderen Giften muß weitgehend einge-  
schränkt werden!

Diese Maßnahmen sind umso wichtiger, da sie ja  
nicht nur den Würgerarten helfen, sondern einer  
Vielzahl anderer Vögel und Lebewesen dienen.  
Grasmücken, Nachtigall und Heckenbraunelle  
seien stellvertretend für viele andere Arten  
genannt!

Anschrift des Verfassers:

Otmar Scharbert  
Egerlandstraße 6  
8768 Bürgstadt

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichten des Naturwissenschaftlichen Museums der Stadt Aschaffenburg](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [93\\_1985](#)

Autor(en)/Author(s): Scharbert Otmar

Artikel/Article: [Der Neuntöter Vogel des Jahres 1985 37-40](#)